

Dresdener Volksstimme

Hauptschreditor: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1298

Organ für das werktätige Volk

Gebt uns die Mehrheit!
Wählt Sozialdemokraten!

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsblätter

Bei Entzug von Einnahmen gegenüber Art. 11 ist durch oder ohne gerichtliche Anweisung, hat der Verleger der Dresdener Volksstimme keinen Anspruch auf Ersatz.

Verantwortlich: Welterwies 10, Fernsprecher Nr. 2301. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsführer: Welterwies 10, Fernsprecher Nr. 2301 und 1270. Telefax-Nr. 1111. Druck und Vertrieb durch die Dresdener Volksstimme.

Nr. 199

Dresden, Mittwoch, den 27. August 1930

41. Jahrgang

Die Unfähigkeit des Bürgerblocks

Von einem bürgerlichen Blatt bescheinigt!

In der Bürgerblockpresse leistet man sich jetzt allerhand Schimpereien gegen frühere sozialdemokratische Minister. Am meisten überdrehen sich die „Kämpfer“ gegen die Minister Brüning, Müller und Brüning. Die Minister Brüning, Müller und Brüning sind die besten Minister, die das deutsche Volk jemals gehabt hat. Demgegenüber wiederholen wir, was Herr T. Brüning am 1. April im Reichstag ausgeführt hat, als er sein Kabinett vorstellte:

Tadel ergreife ich die Gelegenheit, um dem Scheitern des Herrn Reichstanzler für seine hingebende, von großer Sachlichkeit getragene Arbeit im Dienste des Vaterlandes die aufrichtige Hochachtung der neuen Regierung auszusprechen.

Die Anerkennung wurde vor allem von der Zentrumspartei durch lebhaften Beifall unterstrichen. Bei wichtigen Gelegenheiten hat Brüning ähnliche Ausführungen gemacht wie seinerzeit im Reichstag. Damit sind die Ausführungen der Zentrumspresse als das Gefährlichste zu bezeichnen, als die größte Wahldemagogie.

Die Frage es nun aber um die Leistungen des jetzigen Kabinetts? Wir wollen uns an dieser Stelle jedes eigene Urteil sparen und nur wiedergeben, was der Hamburger Korrespondent, eine der ältesten und bekanntesten Zeitungen der Deutschen Volkspartei, also einer Partei, die Brüning und sein Kabinett am 6. Juli 1930 ausgeführt hat:

Das Kabinett Brüning, das sich nicht in großen Worten ankündigt und das man begrüßt als das Kabinett der klugen Köpfe, der starken Kräfte, des effizienten Willens, der energiegeladenen Tat, der unerschütterlichen Konsequenz — was ist aus ihm geworden? Die klugen Köpfe haben sich nicht klüger erwiesen als hundert vor ihnen. Das Eisen ihres Gedächtnisses geradezu ein komisches Paradoxon geworden; die starken Kräfte haben sich längst als die unsicher tappenden Hände entpuppt, die in der Notlosigkeit ihres Daseins und der mehr Parteilichem Geringschätzung als der Loden hergeben möchte; die Konsequenz des Handelns hat die Konsequenz seit langem beiseite gelassen, da von dem Handeln der Tat nichts weiter übriggeblieben war als der Ruhmhandel. Wir sehen heute wieder da, wo wir im April d. J. gestanden hatten. Nur stehen wir schlechter da. Die Chance wurde nicht ausgenutzt, weil es an Klugheit, an Tatkraft, an Einmütigkeit, an Energien fehlte. Und mit der aufgegebenen Chance haben wir ein Verhängnis verloren: Für lange Zeit haben viele, also viele die Hoffnung aufgegeben, daß aus dieser Erde des Bürgerblocks noch einmal die Rettung kommen sollte. Und so stehen wir heute ärmlicher da als wir vor drei Monaten angefangen haben: Mit der Hoffnung ist ein Stück Glaube geschwunden.

Wohlgemerkt: Das ist das Urteil eines großen bürgerlichen Blattes. Wir haben ihm nichts hinzuzufügen.

Warum keine Revolution?

Von Robert Grössch

Dieser Wahlkampf fällt in eine Zeit, die besetzt ist mit drei Millionen Arbeitslosen. Günstige Konjunktur für Revolutionäremagogie. Genosse Kurpat hat gestern an dieser Stelle dargelegt, daß man Revolutionen nicht „machen“ kann und daß sozialistischer „Reformismus“ und Evolution, die in ruhigen Bahnen verlaufende historische Entwicklung, im politischen Leben mindestens so viel bedeuten und notwendigeres politisches Lebensmoment sein können wie Revolutionen. Die Frage ist nur, ob wir gegenwärtig nicht, wie die Kommunisten und ein Teil der Sozialdemagogen behaupten, eine revolutionäre Situation haben! Drei Millionen Arbeitslose stehen auf der Straße, die Regierung Brüning behält sich mit Notverordnungen, und noch weiß niemand, wie der Etat für das nächste Jahr balanciert werden soll. Warum bemerkt man trotz dieser für die herrschenden Klassen so kritischen Zeichen und Umstände innerhalb der Arbeiterbewegung keine sichtbare revolutionäre Massensituation? Warum gelingt es den Nazis und den Achsoffiziersjungen der Nazis nicht, die organisierten Bataillone der Arbeiterschaft auf die Straße zu bringen?

Weil dank der sozialistischen Erziehungsarbeit innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung von heute ein beträchtliches historisches Denken und politisches Wissen herrscht! Es sind verschiedene Punkte der Gesamtsituation, die den denkenden Arbeiter vor einer gewalttätigen Erhebung warnen, denn sie müßte in Deutschland den Charakter des Bürgerkriegs annehmen. Sollen steht mit nackter Brust und wenig Waffen die revolutionäre Arbeiterschaft, drüben die Reichsmittel des Bürgerkriegs: Regierungsgewalt, Polizei, Reichswehr, die halbenkreuzerischen Horden des Kapitalismus. Es ist denkbar, daß die Arbeiterschaft in diesem Kampfe siegt, aber die rote Fahne könnte dann auf einem Trümmerhaufen gebiet werden, auf dem für absehbare Zeit eine Verheerung der Lage der Massen, mehr Mitleid, Brot und Arbeit nicht erwachsen könnte. Da in einem Bürgerkrieg die Chancen von Sieg und Niederlage schwer abzuwägen sind, so wäre eben ein Sieg der Reaktion möglich, während die weitere Entwicklung, die Evolution, das Meer des Sozialismus verflärken muß.

Aber nehmen wir einmal an, die sozialistische Revolution siegt. Was sind ihre Ziele? Mit den Erzeugnissen des 9. November ist es nicht mehr getan. Eine neue Revolution muß darüber hinausgehen, muß dem Kapitalismus an die Wurzel gehen. Das Ziel wäre die sozialistische Gesellschaft, die Sozialisierung der gesamten Wirtschaft. Glaubt jemand, daß die übrigen kapitalistischen Staaten dabei ruhig zusehen würden? Wie wir unter Guno erlebt haben, genügt eine Belegung des Ruhrreviers vollständig, um ein sozialistisches Deutschland wirtschaftlich lahmzulegen. Das übrige könnten Vorkade, Radloff und Kreditpörrer besorgen. Rußlands ewige Hungernot und Materialnot sprechen eine berechtigte Sprache.

Die sozialistische Revolution müßte also schon eine Weltrevolution sein. Das haben die Kommunisten fapiert. Die kleinen mitteleuropäischen Nationen zetteln sie nur an, um sich den Moskauer Diktatoren für den rollenden Kubel erkennlich zu zeigen. Doch in den anderen Hauptländern, die „Kampffriedenshauptpläne“ einer Weltrevolution sein würden, spürt man vorläufig wenig von revolutionärer Stimmung der Massen. In Rußland triumphiert die sozialistische Diktatur. In Frankreich ist die Arbeiterschaft verhältnismäßig gering. Die englischen Arbeitermassen kämpfen um den Anteil an der Staatsmacht mit jenen demokratischen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen. Und in Amerika führt man trotz der hohen Arbeitslosenziffer noch immer nichts von einem Anknüpfen der sozialistischen Arbeiterorganisationen. Wir wissen nicht, wie diese Situation sich im Laufe der nächsten Zeit zu unsern Gunsten wandeln kann, darum gilt für den sozialistischen Politiker mehr denn je das Wort: Bereit sein ist alles. Aber soweit vorläufig abzusehen ist, dürfte noch eine Menge Wasser ins Meer laufen, ehe die internationalen Arbeitermassen an der Schwelle der internationalen Erhebung stehen.

Sa, hört man hier die Nazis schreien, wir haben's euch immer gesagt, daß euer Sozialismus unter dem Vorkostel des Entente-Kapitalismus steht, daß nur ein nehrbares Deutschland seine eigenen Angelegenheiten selbst bestimmen kann. Wir verlangen Wehrhaftmachung des ganzen Volkes, um unseren Willen gegen die ganze Welt durchsetzen zu können. Hier heißt sich eine Schlange in den Schwanz, denn dieses Experiment — nämlich das „wehrhafte Deutschland“, das sich gegen die ganze Welt durchsetzt — haben wir hinter uns. Es dauerte vier europäische Jahre, und alle Völker tragen heute noch an der Not, die der Weltkrieg über Europa brachte. Deutschland trägt am schwersten. Wenn das kaiserliche Deutschland mit seiner ungeheuren Armee, mit einer Macht wie Oesterreich-Ungarn im Bunde, mit Meerhaufen, wie sie Bulgarien und die Türkei dorstellten — wenn dieses von Waffen strotzende Lager schließendlich elend zusammenbrach, warum stellte sich heute ein entwaffnetes Deutschland dar? Die Wehrhaufen- und Kriegsnarren haben aus der Geschichte nichts gelernt und nichts vergessen. Und selbst wenn ein wider den Entente-

Erhöhung der Lohnsteuer

Das wachsende Reichsdefizit und die Hilflosigkeit der Regierung Brüning

Finanzminister Dietrich hat jüngst in einer Rede zu dem allein beim Reich ein Zehntelbetrag durch Steuererhöhung von mindestens 300 Millionen Mark zu erwarten. Andere Ausfälle kommen hinzu. Der Soz. Presse-klub teilte dazu mit, daß die Regierung Brüning neue Maßnahmen plant, die sich gegen die Minderbemittelten richten. Der SPD. schrieb:

Es ist nicht nur zum Jorde der Senkung der Verbrauchssteuern an eine neue Verschärfung der Verbrauchssteuern, sondern man will auch die Lohnsteuer erhöhen. Die Lohnsteuererstattungen ganz beseitigen. Früher einmal die Ermäßigung der Lohnsteuer beabsichtigt war, will man jetzt das Gegenteil tun und die auf diese Weise gewonnenen Beträge zur Senkung der Kapitalsteuern und Steuern auf hohe Einkommen verwenden.

Obwohl diese Mittelungen erleide die Reichsregierung gestern ein eiliges Dementi. Es wird bestritten, daß eine Aufhebung der Erstattungen der Lohnsteuer und entsprechende Erhöhung der Lohnsteuer geplant sei. Auch die Senkung der Lohnsteuer ist nicht geplant. Die Senkung der Lohnsteuer zur Senkung der Einkommensteuer verwendet werden sollen, bezeichnet die Regierung als unrichtig. Dazu hat man die Soz. Presseklubs:

Es ist zu oft von dieser Regierung unrichtige Dementis gegeben worden, als daß ihr jetzige eine größere Glaubwürdigkeit beibringen könnte. Wir bleiben jedenfalls bei unserer Meinung, daß die Senkung der Lohnsteuererstattungen, die Senkung der Einkommensteuer, die Senkung der Verbrauchssteuern des Reichsfinanzministeriums nie aufgegeben werden. Das ist aber eine Erhöhung der Lohnsteuer, und zwar für die leistungsschwächsten Kreise.

Was der zweite Teil des Dementis über die Hauszinssteuer nur aus Verlegenheit entstanden, sieht aber mit den Tatsachen im Widerspruch. Die Regierung bestritt, daß die Senkung der Hauszinssteuer zur Senkung der Einkommensteuer zu verwenden. Von solchen Plänen der Regierung ist auch die Frankfurter Zeitung zu hören. Sie schreibt:

Die Senkung der Hauszinssteuer, die vor kurzem durch die Zentrumspartei und die wir für richtig halten möchten, scheint nun geradezu ein Verhängnis zu sein, die Finanzierung des Wohlfahrtsstaates grundsätzlich auf eine andere Grundlage zu stellen und dadurch die Hauszinssteuer, wenigstens zum großen Teile, für Finanzzwecke freizumachen, so daß die Senkung der Hauszinssteuer zur Senkung der Einkommensteuer, das ist eine Entlastung möglich wurde.

Das Berliner Tageblatt kann man gleichartig die Senkung der Hauszinssteuer lesen: „Die Senkung der Hauszinssteuer, die wir für richtig halten möchten, scheint nun geradezu ein Verhängnis zu sein, die Finanzierung des Wohlfahrtsstaates grundsätzlich auf eine andere Grundlage zu stellen und dadurch die Hauszinssteuer, wenigstens zum großen Teile, für Finanzzwecke freizumachen, so daß die Senkung der Hauszinssteuer zur Senkung der Einkommensteuer, das ist eine Entlastung möglich wurde.“

folgen soll, um die Einkommensteuer zu senken oder die Realsteuern, so bleibt folgendes übrig: Die Hauszinssteuer, die bisher je zur Hälfte für allgemeine Finanzzwecke und zur Förderung des Wohnungsbauvertrages verwendet wird, soll geändert werden. Und zwar sollen die Mittel für die Neubautätigkeit gespart werden. Das ist aber nur möglich durch eine Einschränkung der Neubautätigkeit überhaupt. Denn das etwa durch Verpfändung der Kapitalien, die in den Hauszinssteuereinkommen angelegt sind, vom Auslande jährlich 800 Millionen oder auch nur ein Teil dieser Summe zur Verfügung gestellt werden könnte, ist außerordentlich unwahrscheinlich.

Es bleibt denn noch wie vor die Befürchtung bestehen, daß das neue Finanzprogramm der Regierung nicht nur für die unteren Volksschichten neue Lasten bringt, sondern daß ihnen auch die Möglichkeit zur Arbeit beseitigt wird. Jede Einschränkung der Mittel zur Neubautätigkeit aus der Hauszinssteuer ist Vergrößerung der Arbeitslosigkeit. Die Finanzpläne der Regierung aber sind noch von einem anderen Standpunkt aus höchst bedenklich. Aus den rot geschriebenen Vorlesungen des Finanzministers Dietrich hat die Öffentlichkeit erfahren, daß die Regierung jetzt bereits mit einem riesigen Fehlbetrag in der Haushaltsrechnung. Man sollte meinen, daß die dringendste Sorge der Regierung die Deckung dieses Fehlbetrages sei. Aber was geschieht. Das Streben nach einer populären Wahlparole steht der Regierung unendlich höher als die Sorge um die Ordnung der öffentlichen Finanzen.

Unlauterer Wettbewerb



„Wegen des Namens „Deutsche Staatspartei“ hat es einen Prozeß gegeben. Ob wir die Kommunisten auch auf Unterlassung verklagen, weil sie unser nationales Programm geklaut haben?“

Kapitalismus aufstrebendes Deutschland sich behauptete, so würde auch hier der Satz gelten, daß die Siegesbeute ein Traumwunder wäre.

Aber Millionen hungern und leiden, aber sie haben in allen großen, kapitalistischen Ländern ein Ventil: die Kampfmöglichkeiten der Demokratie. Sie haben andere Waffen als nur die der Revolution: den Stimmzettel, den geistigen Kampf um die Köpfe, das Ringen um die Staatsmacht. Würde dieses Ventil verstopft, würden diese Waffen genommen, ginge die Bourgeoisie zum Angriff auf die demokratischen Grundrechte über, dann allerdings stünden für das Proletariat Erregungsmomente auf dem Spiele, die für die evolutionäre Fortentwicklung, für die sozialistische Reformarbeit unentbehrlich sind — und dann wäre der Augenblick gekommen, wo das Proletariat nichts zu verlieren hätte als seine Ketten. Dies weiß das Bürgertum, und es weiß auch, daß es mit dem Bürgerkrieg wie mit jedem modernen Krieg liegt: er könnte ein Verbrechen aller Beteiligten bedeuten, und der Sieger wäre am Schluß, ebenso geschlagen wie der Besiegte.

Das alles sind die Gründe, weshalb sich ein elementarer Revolutionswille — trotz dem schweren Krisencharakter unserer Zeit — innerhalb der Arbeiterbewegung gegenwärtig nicht zeigt. Die deutschen Arbeitermassen erhoffen sich anstandslos die Bewältigung einer energischen Anwendung der demokratischen Kampfmittel immer noch mehr als von einem Bürgerkrieg.

Um's goldene Kalb

Die Bankiers mobilisieren für den Kapitalismus

D. Berlin, 27. August. (Eig. Zuspruch.) Die Berliner Rote Fahne veröffentlicht heute ein Rundschreiben, das mehrere Berliner Banken anlässlich der bevorstehenden Wahlen dieser Tage an zahlreiche Privatbanken gerichtet haben.

In dem Schreiben wird einleitend darauf hingewiesen, daß in streicher der Berliner Privatbanken in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen über die Reichstagswahlen stattgefunden haben. Einmütig sei der Auffassung Ausdruck gegeben worden, daß es für die Privatbankiers von größter Bedeutung sei, durch Wähler ihres Vertrauens im zukünftigen Reichstag vertreten zu sein. Aus diesem Grunde sei die empfehlende Sammlung zur Unterstützung der kapitalistischen Parteien von allen Teilnehmern an den Besprechungen aufs wärmste begrüßt worden. Immerhin werde beteuert, daß der unbedingt mögliche finanzielle Erfolg nicht erreicht werde, wenn die Banken und Bankfirmen sich auf die in der Sammelliste genannten Kandidaturen beschränken würden. So hätten auch die in der Stempelvereinigung zusammenschlossenen Firmen ganz wesentlich über die Höhe hinausgehende Beträge zur Verfügung gestellt. Besondere Wert werde auch darauf gelegt, in engerem Einvernehmen mit den Großbanken und den Provinzialbanken zu arbeiten und, soweit die Mittel reichen, auch Wahlbeihilfen für die Provinzen zu gewähren, in denen Vertreter oder Freunde der Bankiers an entscheidender Stelle kandidieren. Wörtlich heißt es in dem Rundschreiben weiter:

Wir müssen unter äußerster Anspannung unserer Kräfte ums denkbare, den kapitalistischen Bestrebungen entgegenzutreten. Wir müssen die bestmögliche Stelle darüber aufzuklären versuchen, daß in einer seit Jahrhunderten auf der Grundlage des Kapitalismus aufgebauten Wirtschaft nicht sozialistische Experimente gemacht werden dürfen.

Die Firmen Gebrüder Arnhold, Berliner Bankinstitut, Adolf Goldschmidt & Co., Karl Gahn, Giese & Co., E. T. Friedmann & Co., von Goldschmidt, Rothschild & Co., Dogen & Co., Jaccour & Securus, Hugo Oppenheim & Sohn, Schwarz, Goldschmidt & Co., A. G. Wasseremann bitten Sie deshalb nochmals dringend, die obigen geschätzten Vorkonten unterstützen zu wollen, und in ihrem Auftrag zeichnen in vorzüglicher Hochachtung gez. Meyer in Pa. Gebrüder Arnhold, gez. E. Goldschmidt in Pa. von Goldschmidt, Rothschild & Co., gez. A. Wasseremann in Pa. A. G. Wasseremann.

Man sieht: der Geldsack weicht, um was es geht! Arbeiter, Männer und Frauen des Volkes, was tut ihr? Mobilisiert und werbt für den Sieg der Sozialdemokratie!

Sozialdemokratische Saffir in Bayern

B. München, 26. August. (Eig. Draht.)

Die sozialdemokratische Fraktion des Bayerischen Landtags hat am Dienstag beschlossen, den ihr von dem Landtagspräsidenten erteilten Auftrag zur Neubildung der Regierung anzunehmen und weiter zu verfolgen. Die Basis, auf der eine Regierungsbildung verhandelt werden soll, wird dem Landtagspräsidenten in einem ausführlichen Schreiben der sozialdemokratischen Fraktion zur Weitergabe an die übrigen Fraktionen, ausgenommen die Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten, mitgeteilt werden.

Verbotenes Uniformverbot

B. München, 26. August. (Eig. Draht.) Die sich in den letzten Jahren immer mehr häufenden Zusammenstöße politischer Gegner, die ausschließlich von den Nationalsozialisten und den Kommunisten verursacht wurden, haben den bayerischen Innenminister veranlaßt, sein schon seit einigen Monaten bestehendes Verbot des Tragens von Parteiuniformen bei Versammlungen unter freiem Himmel für die Wahlgelt zu verschärfen. Die Volksgewalt sind angewiesen worden, mit sofortiger Wirkung das Tragen von Parteiuniformen in allen öffentlichen politischen Versammlungen sowie auf öffentlichen Straßen und Plätzen für die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens zu verbieten. Unter Parteiuniform ist auch das Tragen von Armbinden zu verstehen, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei oder ihrer Schutzeinrichtungen darstellt. Gestattet ist lediglich eine Kennzeichnung des Ordnungsbewusstseins der Partei, die die betreffende Versammlung veranstaltet.

Der Diktator Schweinigel wieder

O. Warschau, 27. August. (Eig. Zuspruch.) Die Regierungspresse veröffentlicht heute eine Interpellation mit Warschau Wladimir, die ähnlich wie seine bisherigen Interdewies, in einem demotoren und wohllosen Stil gehalten ist. Seine Redereien stoben aber wieder von Anstößen der Demokratie. Der wieder Ministerpräsident gewordene Warschau greift in seinen Redereien vor allem die polnische Verfassung an und erklärt, daß er an dem Wert der sogenannten demokratischen Begriffe zweifelt, und noch mehr am Parlamentarismus.

Der Inhalt der Rede ist best, wie immer, in bestigen Anschuldigungen gegen die Konstitution der Prostitution sehr nachteilig, ferner gegen den „Hinkenden Sejm“ und den „Schwefelstall und Witzhaufen der Abgeordneten“. Es ist seine wichtigste Aufgabe, so verfindet Wladimir, den Angriff der Parteien auf die Staatsgelder zurückzuweisen.

Das kommunistische Deutschlandlied

Die geborgte Ideologie — Das neue kommunistische Programm mit dem Fememörderjargon

Die neue Programmklärung der Kommunistischen Partei hat ein begeistertes Echo gefunden — zwar nicht bei der Arbeiterkass, wohl aber bei der Gruppe der Dito Straßer, Buchruder und Wossakowski. Diese Nationalkommunisten, die sich von der Partei Dillers abgespalten haben, sind durch die Deklaration dieser Programmklärung in bittere Erregung versetzt worden. Der Leser sieht schwarz auf weiß, was sie immer gesagt haben. So schreibt Herr Eugen Wossakowski in Otto Straßers „Der nationale Sozialist“:

Vor etwa sechs Monaten legte ich in der „Nationalsozialistischen Presse-Korrespondenz“ dar, worin die historische Bedeutung der Diller-Partei beruht. Ich wies auf die Wandlung in der SPD hin. Hier hat die Diller-Partei zweifellos rechtens gemerkt: je mehr diese zahlenmäßig wuchs, um so notwendiger wurde für die SPD, daß sie ihre politische Haltung gemäß der deutschen Wirklichkeit fortzögerte.

Diese Wandlung ist jetzt offensichtlich. In der roten Fahne veröffentlicht das Zentralkomitee der SPD eine Programmklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes. Ein bedeutsames, ein historisches Dokument,

denn mit ihm stellt sich die SPD in die Front des deutschen Widerstandes und der Freiheitskämpfe!

Wir haben von jeher betont, daß wir uns — ungeachtet aller sonst Trennenden — mit jedermann verbunden fühlen, der Rebell gegen den Zustand von Versailles und Poug ist.

Da nun die SPD offiziell in der Widerstandsfrente steht und die Ende der deutschen Freiheit programmatisch für ihrigen erklärt hat, gilt das Geschriebene doppelt und dreifach!

Netzt weiß Herr Buchruder, der Führer der „nationalkommunistischen Sausen“ von Küstern, wo er politisch Unterschlupf finden kann. Wenn die Kommunistische Partei nationalsozialistisch wird, können Otto Straßer und Buchruder nicht nur Beziehungen, sondern auch Verbindungen mit ihr eingehen!

Die wackeren Nationalsozialisten vom Schloge Buchruder's meinen, wenn sie die Deklamationen der neuen kommunistischen Programmklärung gegen den Vertrag von Versailles und den „Landesverrat der Sozialdemokratie“ lesen, es sei alles noch wie 1919, 1920 und 1931! Sie sehen schon einen deutsch-russischen Korridorvertrag, lebten schon sowjetdeutsche und sowjetrussische Armeekorps marschieren, weil die Zentrale der SPD, den Jargon der Dakenkreuzler virtuos kopiert und weil Heinz Neumann in Kurland die 16 Armeekorps der Roten Armee in China marschieren läßt. Sie sehen schon die landesverräterischen Führer der Sozialdemokratie am nationalsozialistischen Galgen hängen, weil die Neumann u. Co. deflamieren, wie es einem besseren Fememörder zur Ehre gereichen würde.

Die nehmen es wirklich ernst, die Buchruder und Genossen! Aber die Verfasser des historischen Dokuments wollen

diesmal nicht die wirklichen Pathisten, die Dakenkreuzler, Schwärzer Reichswehr und der Fememörder — sie wollen Stimmen haben! Sie jodeln mit der nationalsozialistischen Phrase, weil sie die Willkür der Dakenkreuzler einfangen wollen! Das ist das Streben der SPD: Weil die Dakenkreuzler den Kommunisten an die Ohren abgeben wollten, maskierten sie sich als Kommunisten, weil die Kommunisten Dakenkreuzler werden wollten, maskierten sie wie Straßer, Diller und Neumann als Nationalsozialisten. Jeder nimmt die Maske des andern vor!

Hugenberg lobt die Kommunisten

Der Pressechef Hugenberg für die Partei lobt die kommunistische Zentrale für ihr „ungemeinlich hartes Eintreten gegen den Verfall der Demokratie gegen den Poug-Plan“. So ist schade, daß der famelische, ausschweifende „deutsche Volksbegehren“ nicht mehr den Neumann und Ledebur Halbesmann würden, sondern die Partei Hugenberg-Diller-Edelbe-Edelbe wirkungsvoll ergänzen!

Preisfrage



Warum zanken sich die beiden eigentlich?

Maulstreif der Bombenleger

Die Altonaer Verhandlung begann mit — Vertagung Die Angeklagten als keine Wollfies in Westentaschenformat: sie schweigen

NW. Altona, 26. August. (Eig. Bericht.)

Am Dienstag sollte vor dem Schwurgericht in Altona der Prozeß gegen die norddeutschen Bombenleger beginnen. 21 Angeklagte haben sich wegen Vertagung von 13 Sprengstoffverbrechen, die bis zum November 1928 zurückzuführen, zu verantworten. Landrat Klaus Helm, Herbert Holt, Bruno von Salomon, der ehemalige Staatsmann Rißel und der Lebnungsgefängnisführer Welsche gelten als die Hauptbeschuldigten.

Den Vorsitz der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Dr. Jelenka, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Galmir. Angesichts der Tatsache, daß 60 Zeugen geladen sind, und im Hinblick auf den Umfang der Materie rechnet man mit einer Prozedauer von mehreren Wochen.

Methode der Beistellung

Als die Vernehmung der Angeklagten beginnen soll, zeigte sich, daß bis auf Fritz Rehling sämtliche Angeklagte jede Aussage verweigern. Die Art, in der die Bombenverbrecher diese Erklärung abgeben, ist von unangenehmster Art, indem sie eine gewisse Frechheit, Konnekt deutlich, daß sie glücklich sind, eine Rolle spielen zu dürfen. Sie werfen triumphierende Blicke in den mit verärgerten Bauern und anderen Zeugnissen besetzten Zuschauerraum, und es ist geradezu, als ob sie lautstönen Beifall von dort erwarteten.

Schon zu Beginn der Verhandlung stellt sich heraus, daß der Angeklagte J. Hansen beurlaubt worden ist, damit er seine angeblich schwerkranke Frau besuchen konnte. Es scheint aber, daß Hansen seinen Urlaub benutzt hat, um gemeinsam mit dem Angeklagten Hennings ins Ausland zu fahren, und zwar nach Kollund an der dänischen Grenze, das sich neuerdings zu einem geduldeten Zentrum der deutschen rechtsradikalen Bewegung ausgebildet hat.

Da alle Angeklagten bis auf Rehling die Audienz verweigern, kommt es nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses zur Vernehmung Rehlings, der hinreichend verdächtig erscheint, sich als Sprengstoffverbrecher betätigt zu haben. Rehling bestreitet jede Schuld und Teilnahme. Der Angeklagte Wismar, der Rehling besonders belastet hat, lehnt jede Erklärung, die zur Aufklärung führen könnte, ab. Rehlings Vernehmung kommt infolgedessen seinem praktischen Ergebnis. Der Vorsitzende Dr. Jelenka macht ein ziemlich bezweifeltes Gesicht.

Wie soll er weiterkommen, wenn keiner etwas sagen will? Noch einmal bemüht sich der Vorsitzende, die Angeklagten, die sich in ihrer Verstocktheit sehr tapfer und männlich verhalten, zum Sprechen zu bringen. Vergeblich. Sie schämen und schweigen.

Rach bei der Verteilung

Netzt ergreift das Wort Rechtsanwalt von der Seite der Verteidiger des Angeklagten Volk. Volk hat Scheinbar nicht geahnt, daß er es nicht nur mit Weidmarderschen zu tun hat, sondern auch mit Weidmarderschen. Er sagt: „Ich darf bitten, die Angeklagten Volk darauf hinzuweisen, daß ich es persönlich für grundlos halte, hier keinerlei Erklärungen abzugeben. Ich bin erst heute von der Ansicht der Angeklagten, zu schweigen, unterrichtet worden. Ich sehe jedoch auf dem Standpunkt, daß sie ruhig ausfragen könnten, denn die Bomben waren bestimmt, die Öffentlichkeit aufzuklären über die Rot des Bauernlandes.“

Da springt Herr Rechtsanwalt Dr. Bloch auf, der teidiger der Angeklagten Schmidt, Mieler und Karpfenberg. Er sagt er, haben die Angeklagten das gute Recht, zu schwärzen, gewiss, betont er, habe sich Herr von der Seite in der Vertagung der Ziele der Angeklagten geirrt: es ginge um ein politisches, es ginge um die Demonstration der Unfähigkeit, rationalisierungen zu zahlen.

„Höhere Kameradschaft“

Auch der Advokatur Herbert Volk bequemt sich es Worten, die er im inständigen geschworenen Ratshof vorzutragen verziehe die kameradschaftliche Aktion meines Verteidigers aber aus meiner höheren Kameradschaft für die Wahrung auf meiner Schweigenspflicht beharren. Der Grund liegt in ungeschlossenen Kampfs für die Freiheit des deutschen Volkes. Der Angeklagte von Salomon, der Hauptbeschuldigte „Landvolkes“, ergänzt, daß die Angeklagten deshalb jede Erklärung ablehnen, weil sie

in den Besitzern des Gerichts die Exponenten eines feindlichen Systems sähen, das sie nicht anerkennen wollten.

Im übrigen blieb dem Bericht nichts anderes übrig, als Bombenprozeß auf Mittwoch zu vertagen. Die Staatsanwaltschaft ist ein Verzeichnis aller Geständnisprotokolle für die Voruntersuchung, das den Angeklagten vorgelegt werden soll. Der Bericht steht mit Recht auf dem Standpunkt, daß die Vertagung auch dann durchzuführen ist, wenn die Angeklagten nicht zugehen wollen.

Die Partei der Messerstecher

B. Nürnberg, 26. August. (Eig. Drahtbericht.) Ein größtes Feder Bayerns, der Lehrer Julius Steiner, berg, hat am Montag im Stadelheimer Gefängnis eine Strafnote von zwei Monaten angelesen. Seine Verurteilung erfolgte wegen Religionsvergehen. Vor seinem Antritt hielt Steiner noch eine politische Versammlung ab. Teilnehmer nach Waffen untersucht wurden. Die Polizei bei dem Antritt nicht weniger als 16 festsetzende. Als sich der Ober angekollt hatte, wurde er in ein Baumgärtchen geschleppt, das mit Dakenkreuzern besetzt war, bis zum Gefängnis gefahren. Seine Anwesenheit ihm mit Pfeifen und mit einem dreifachen Pfiff die bayrische Justiz.

In der Abwehr uniformierter Gewalt

Wa. Hamburg, 27. August. (Eigener Zuspruch.) Die Hamburger Polizeibehörde hat alle nationalsozialistischen Partei Demonstrationen sowie Umzüge auf Lokalfestungen in eine Richtung und mit einheitlichen Anzeichen unterstellt. Die Nationalsozialisten verboten worden. Die Hamburger Polizeibehörde sah sich zu diesen Maßnahmen gezwungen, nachdem sie sich alle Demonstrationen der Nationalsozialisten in Hamburg zu Gewalttätigkeiten und zur Störung der Ruhe und Sicherheit geführt haben.

Aufruf an die Gemeindeglieder

Alle Stimmen der SPD!

D. Kiel, 26. August. (Eig. Drahtb.)

Die erste Reichskonferenz des Gesamterbandes...

Am 14. September wird darüber entschieden, ob die politische Demokratie...

Die von der Reichsregierung unter Abkündigung der Rechte...

Zerschlagung der Sozialversicherung, Senkung der Löhne, Befreiung jeder Einschränkung der Arbeiterklasse auf die Wirtschaft, das ist das Ziel der reaktionären Bürgerblockregierung.

Schönung des Besitzes, Steuererleichterung für die Kapitalisten...

Am 14. September haben die Arbeitnehmer der Gemeindebetriebe...

Wirtschaft sollen gleichzeitig die ersten Ansätze zur Wirtschaftsdemokratie...

Die Sozialdemokratische Partei ist die einzige Schützerin der Rechte des arbeitenden Volkes.

Sie ist die Partei, die immer den für die Erhaltung und den Ausbau...

Die Reichskonferenz fordert daher alle in den Gemeinden beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten auf, ihre Stimme am 14. September nur der Sozialdemokratie zu geben...

zu geben, damit diese im neuen Reichstag so stark wird, daß alle Angriffe der Reaktion erfolgreich abgewehrt werden können!

Das Ende eines Wahlaufstufes

Am Dienstag besaßte sich der Vorstand der Wirtschaftspartei in Berlin...

Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei nimmt die Beschlüsse...

Die Komödie um den gemeinsamen Wahlaufstuf der bürgerlichen Mitte...

Für die Opfer von Koblenz

Koblenz, 27. August. (Eig. Drahtb.) In Spenden für die Hinterbliebenen...

Der Rufsch bei Opel

SPD. Darmstadt, 27. August. (Eig. Drahtb.) Vor dem Erweiterten Schöffengericht...

Die Verurteilung von drei kommunistischen Betriebsratsmitgliedern...

Die Arbeiterschaft hat ihr Urteil über den Rufsch bereits gefällt...

Zusammenfassung durch das Disziplinargericht...

Internationaler Bergbaupakt?

S. London, 26. August. (Eig. Drahtb.) Das englische Arbeitsministerium...

Noch über 2 Millionen englische Arbeitslose

S. London, 26. August. (Eig. Drahtb.) Die Zahl der englischen Arbeitslosen...

Verstärkung des französischen Streiks

P. Paris, 26. August. (Eig. Drahtb.) Die Lage im nordfranzösischen Streikgebiet...

Die Militärrebellion in Peru

SPD. Lima, 26. August. (Eig. Drahtb.) Der Chef des peruanischen Militärregiments...

Siegreiche Militärrückführung

SPD. Lima, 27. August. (Eig. Drahtb.) Der Krieg zwischen den wankelnden Militärgruppen...

Danzig ist ein unabhängiges Polen

Danzig ist ein unabhängiges Polen, der Pangerne Ständige Internationale Versammlung...

Kommunistische Verleumder. Die kommunistische Presse behauptet...

Letzte Nachrichten

Nazis strengt Woldenhauers Verfassungen

SPD. Weimar, 27. August. (Eig. Drahtb.) Am Dienstag...

Prozess gegen Hygiene-Ausstellung

Im Vor dem Dresdner Landgericht begann heute ein Prozess...

Gronau's weiterer Flugplan

Wb. Weimar, 27. August. Heber das gestrige Eintreffen des Abgeordneten...

Vollständer in Paris

Im Süden von Paris, am Fort d'Issy, sind zwei monumental Wohnbauten...

Reichsbankausweis

Die Reinschreibung des Reichsbankausweises ist in der Woche...

Schlußnotierungen der Produktenbörse

Berlin, 27. August. Notizen vom 26. August: 7 kg Weizenmehl...

Wettervorhersage für den 28. August

Keine wesentliche Veränderung. Deiter, Fortwährend still und leicht wolkig...

Dresdner Kalender

Table with 2 columns: Opernhaus and Schauspielhaus, listing plays and dates.

Frau Frieda Zschech
geb. Blischke
lassen mir allen herzlichsten Dank, besonders Dank Herrn
die mich bei der Aufnahme meiner lieben Eltern
zur letzten Ruhestätte geleitet hat, sowie Herrn
dem Hausbesitzer Herrn und der Charitablen
Dresden-Stadt, Dannewitz.
Der tieftrauernde Gatte und Kinder
im Namen aller dankbar

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund
Verbandsrat
ADGB
Telefon Nr. 1782
Freigewerkschaftl. Betriebsrätezentrale Dresden
Achtung, Betriebsräte!

Wegen der bevorstehenden Reichstagswahl werden die arbeitslosen
Betriebsrätegruppenverhandlungen am 26. und 27. August
September vertagt. Termin der Verhandlungen wie folgt:
Gruppe V (Gravitations-Gewerbe und Papierindustrie), Montag, den
15. September 1930, abends 9 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
**Gruppe X (Staatliche und kommunale Betriebe, Behörden, Institute
und freie Berufe)**, Montag, den 15. September, abends 7 Uhr, im
Alten Stadtordeanienhaus, Landhausstraße 7.
Gruppe der Eisenbahner, Dienstag, den 16. September 1930, abends
7 Uhr, im Zionen, Seifensaal.
Gruppe II (Baugewerbe und Industrie der Steine und Erden), Mitt-
woch, den 17. September 1930, nachmitt. 2-4 Uhr, im Zionen, Seifensaal.
Gruppe III (Textil- und Bekleidungsindustrie), Donnerstag, den 18. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe IV (Chemie), Donnerstag, den 18. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe V (Metall- und Maschinenbau), Freitag, den 19. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe VI (Holzindustrie), Freitag, den 19. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe VII (Lebensmittel- und Genussmittelindustrie), Samstag, den 20. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe VIII (Textil- und Bekleidungsindustrie), Sonntag, den 21. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe IX (Metall- und Maschinenbau), Sonntag, den 21. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe X (Textil- und Bekleidungsindustrie), Montag, den 22. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XI (Metall- und Maschinenbau), Montag, den 22. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XII (Lebensmittel- und Genussmittelindustrie), Dienstag, den 23. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XIII (Textil- und Bekleidungsindustrie), Dienstag, den 23. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XIV (Metall- und Maschinenbau), Mittwoch, den 24. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XV (Lebensmittel- und Genussmittelindustrie), Donnerstag, den 25. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XVI (Textil- und Bekleidungsindustrie), Donnerstag, den 25. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XVII (Metall- und Maschinenbau), Freitag, den 26. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XVIII (Lebensmittel- und Genussmittelindustrie), Freitag, den 26. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XIX (Textil- und Bekleidungsindustrie), Samstag, den 27. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.
Gruppe XX (Metall- und Maschinenbau), Samstag, den 27. September 1930, abends
7 Uhr, im Volkshaus, Saal 1.

Dr. Dreifuss zurück
Ehlor-Bühne
Direktion: **Heo Ehlor**
Gärtner Str. 4-6, Hof 5420, Linie 5 u. 14
vorm. in Tilmans Thalia-Theater
Sonnabend, d. 30. August
abends 8 1/2 Uhr:
Neu-Eröffnung!
1. Was wir wollen!
2. Mathematik-Intermezzo
Mit Sebastian, Richard Engels
3. Eino Tapio, Prima-Barbarina
4. Eugenio Conti, Rivin, Danz
5. Ada Ferrar, Sbarra
6. Ailornouates im Film
7. Die Welt geht unter
Eine Rufflak-Angelegenheit. Mit
wirkende: Utschi Deslyn, Grete Kilian,
Ada Ferrar, Max Neumann, R. Engels,
Paul Dalmas, Gertr. Mar. an, Fred Fommer
8. Schlager-Quartett
Utschi Deslyn, Gertr. Mar. an
9. Roba Oeschbar mit Assistent
Der ungeschickliche Luder
10. Frau Dr. Paula Freid-Phyaseo
Gelenkverrenkung von in-erst. Hof
11. Kulturfilm der Ufa
12. Und über meinem Koppe
Eine vache die täglich vorantut
Mitwirkende: Mia Peters, Cecile Ritz,
Utschi Deslyn, Grete Kilian, Rich. Engels,
Gertr. Mar. an, Paul Dalmas, Fred Fommer
Kapelle Eddy Wood
Das neue Theater-Restaurant unter Lei-
tung von Hans Winter-Volgt. Söbn. 2-5
Direktor Emil Winter-Tymian II 25
Vorverkauf ist eröffnet!

Ein Versuch
mit einem kleinen Insekt
in der Dresdner Volkshaus
lohnt sich!

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
Zweigniederlassung Dresden

Wir empfehlen aus fester Verpackung in frischester Beschaffenheit
in dieser Woche billiger
Schellfisch ohne Kopf Pfund **30** ⚡
Kabeljau ohne Kopf Pfund **30** ⚡
Fisch-Filet bratfertig Pfund **45** ⚡

Ferner heute eingetroffen:
Frisch geräucherte Bücklinge Pfund **50** ⚡
Feinster fetter Räucheraal **360** ⚡
zart und von bestem Wohlgeschmack Pfund

Feine Marinaden
aus neuen Heringen
Feinkost-Bratheringe 1-Lit.-D. **100** ⚡
Bratheringe in Champ.-Soße **120** ⚡
Ostseeheringe in Tomaten-, Wein-
senf- und Champignon-Soße, Dose **100** ⚡
Rollheringe in Remoulade **12 1/2** ⚡
Hering in Gelee ... Portion **15** ⚡
Delikate marinierte Heringe ... Stück **25** ⚡
Bismarckheringe ... 1/4 Dose **100** ⚡
Filetheringe in königsworther Soße ... 1/4 Dose **100** ⚡
Pilchards in Tomaten-Soße, Dose **120** ⚡
Bratheringe Stück **16** ⚡
Bismarckheringe .. Stück **14** ⚡
Geräucherter Seelachs in Scheiben
Dose zu **65** ⚡ und **90** ⚡
ausgewogen: 1/4 Pfund **45** ⚡
Echter Räucherlachs in Scheiben
Dose zu **125** ⚡ und **190** ⚡
ausgewogen: 1/4 Pfund **150** ⚡

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **Einkaufs-Gutscheine**, die am Jahreschlusse mit
6 Prozent Rückvergütung
in bar ausbezahlt werden.

RESTE
Abschnitte

Verkauf im Erdgeschoß
Bunte Besatzorten, verschiedene Breiten, jeder **0 15**
Rest 1 Mtr. **0 15**
Stickeraleinsätze und -träger, verschiedene Ausführungen jeder **0 25**
Rest 1 Mtr. **0 25**
Wäschebreitze, wahl-
los jeder **0 15**
Rest 1 Mtr. **0 15**

Verkauf im I. Stock
Wasch-Kunstseide, teilweise mit kleinen Fehlern, gute Qual., reichhaltige Muster-
auswahl, für Blusen
und Kleider
im Rest, Mtr. **0 38**
-98, -68,
Foulé, reine Wolle,
einfarbig, marine,
grün, braun, blau
usw., f. warme Sport-
blusen und Kinder-
kleider
im Rest, Mtr. **0 98**
-1,25,
Blusenstoffe, Baum-
wolle, in schönen
Streifen und Karos,
strapazierfähige
Ware, besonders
preiswert
im Rest, Mtr. **0 68**
-98,
Schürzenstoffe, gute
waschbare Quali-
täten, in schönen
gedeckten Streifen,
110 cm breit, be-
sonders preiswert ..
im Rest, Mtr. **0 78**
-98,
Waschstoff, elegante
gut waschbare Quali-
täten, in herrlichen
Farben, für Kleider
und Morgenröcke ..
im Rest, Mtr. **1 95**
-1,25,
Pyjamaflanell, teil-
weise mit kleinen
Fehlern, gute Quali-
täten, hellgründig,
mit sparten Druck-
mustern
im Rest, Mtr. **0 68**
-1,10, -98,
Schotten-Reste, gute
Qualitäten, lachsel-
leblafte Farbetun-
gen, besonders für
Schulkleider ge-
eignet, ca. 85 cm breit
.....
im Rest, Mtr. **0 88**
-1,25, 1,10,
Blusenflanell, reine
Wolle, dunkelgrün-
dige, mit schönen
farbigen Streifen,
besonders preiswert,
70 cm breit
im Rest, Mtr. **1 95**
-1,25,

Serie I
Kleine Reste, teilw. kl. Fehl., Satin bedr., Kunstseide, Wasch-
n., Wollmusselin, Wäsche u. Normalst. angerauht, jed. Rest. **0 10**
Serie II
Kleine Reste, teilw. m. kl. Fehl., Wasch- u. Wollmusselin, Kunst-
seide, Satin bedr., Wäsche u. Normalst. angerauht, jed. Rest. **0 25**
Serie III
Kleine Reste, teilw. mit kl. Fehlern, in Kunstseide, Wäsche-
stoffe, Wasch- u. Wollmusselin, Satin bedruckt, jeder Rest. **0 45**
Serie IV
Seiden-Reste in einfarbig und bedruckt, auch in Kunstwasch-
seide vorrätig, passend für Garnierungen ... Rest. **1 50**
Serie V
Seiden-Reste in einfarbig und bedruckt, auch in Kunstwasch-
seide vorrätig, passend für Besätze Rest. **3 50**

Sonder-Angebot!
Reste und Kupons
(Robenknappen Maßes)
in Wellstoff, 100/130 cm breit,
zu den hochwertigsten Qualitäten,
ganz besonders preiswert

Verkauf im III. Stock
Kunstseiden-Reste einfarbig und gemustert, in reicher Auswahl für Kleider-
bestände, 50/60 cm ... im Rest. **1 60**
-1,25,
Wachstuch-Reste, Barchentware, mit kleinen Fehlern, in verschiedenen Par-
ben, 100/100 cm ... im Rest, Mtr. **1 60**
-1,25,
Madrasstoff-Reste, dunkelgründ., schöne Muster, beste Quali-
täten, 130 cm breit im Rest, Mtr. **1 50**
-1,25,
Läuferstoff-Reste, Bonché, kleinere Ab-
schnitte, verschied. Verwendbarkeit, teils Schnittkanten ge-
säumt Stück **0 50**
Barchent-Reste, herrliche Muster, kräftige Qualitäten, für Storesgardinen
passend Rest, Mtr. **2 95**
-1,25,
Läuferstoff-Reste, Fabrikreste, als Vor-
lage verwendbar, teils Schnittkanten
gesäumt, sehr preis-
wert **0 95**
-1,25,
Möbelstoff-Reste, in verschiedenen Farbtönen u. Mustern, von reicher Verwen-
dungsmöglichkeit, Größe ca. 60/60
60 cm, im Rest. **0 75**
-1,25,
Landhausgard.-Reste in Mull und Etamin, versch. Mustern, be-
sonders preiswert, b. 5 Mtr Länge **1 40**
Länge **1 95**
b. 3,50 Mtr Länge **1 95**
b. 2,50 Mtr Länge **1 95**
Läuferstoff-Reste, schöne Muster, als
Vorlagen zu ver-
wenden, besonders
preiswert **1 95**
-1,25,

RENNER
KAUFHAUS AM ALTMARKT

LEBEN+WISSEN+KUNST

41. Jahrg. — Nr. 199

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Mittwoch, den 27. August

Tyr, der Grislybär

Eine Geschichte aus den kanadischen Bergen

Von J. Oliver Curwood / Deutsche Uebersetzung von Peter Peters

Langdons Schmerzensschreie waren nichts gewesen das Scheul, das Bruze vollführte. Musqua war so

„Ach, Stimm.“ rief er, „wenn du einen Grisly jagst, mußt du eben damit rechnen, Gunde zu verlieren — be-

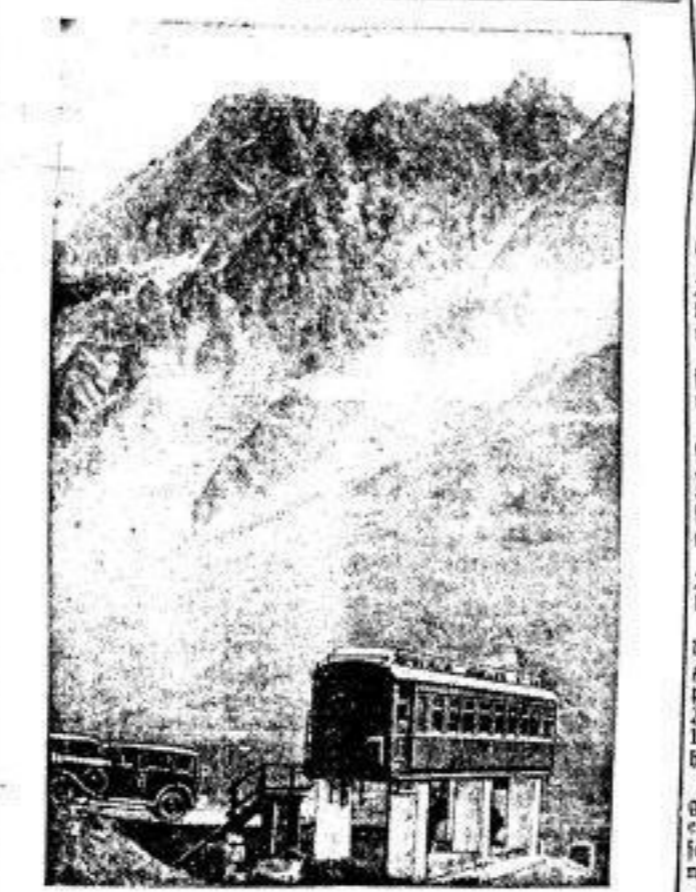
Grisly haben müßt, dann ist's am besten, wir reifen weiter und suchen einen anderen.“
„Was ich nicht tun werde, mein Lieber,“ antwortete Langdon eigeninnig. „Was für Pläne hast du in bezug auf diesen?“
Bruze überlegte lange, ehe er antwortete.
„Wir kennen jetzt kein Gebiet so ungefähr. Es beginnt bei der ersten Lichtung, an der wir vorüberkamen, und endet dort, wo wir dies Tal betraten. Das sind ungefähr fünf- undzwanzig Meilen! Auf die Berge westlich von diesem — oder östlich vom anderen Tale steigt er nicht. Er bewegt sich im Kreis, so lange wir ihn jagen. Jetzt wandert er sicher nach Süden, auf die andere Seite seines Gebietes. Wir bleiben nun ein paar Tage hier und rühren uns nicht. Dann schiden wir Westein mit den Gunden, wenn nach einer Woge ist, dort durchs Tal, und wir beide brechen gleichzeitig nach Süden auf. Einer von uns wandert das Tal, der andere am Bergabhang entlang. Dann kann Westein den Grisly auf uns zutreiben, und so kommen wir bestimmt zu Schuß!“
„Das hört sich ganz gut an,“ nickte Langdon, „außerdem habe ich mir das Knie derartig gestoßen, daß es mir ganz recht ist, wenn wir ein paar Tage ausruhen.“
Er hatte diese Worte kaum gesprochen, als plötzlich die Pferde anfangen, unruhig zu werden. Sie schaukelten und rasselten mit den Ketten.

Die Sieben von Haida

Von Alois Niede

„Der Leutnant, Sie besorgen sofort einen Geistlichen und einen Arzt; um vier Uhr wird das Urteil verkündet und zwei Stunden später erfolgt die Exekution.“
Diesen Befehl erhielt ich in der Kaserne der Grenzjägerkompanie in Haida vom Hauptmannauditor F., am Tage vor Fronleichnam 1918.
Ein Dutzend Jahre sind demnach verfloßen, seitdem sich in diesem friedlichen Städtchen Deutschböhmen eine blutige Tragödie abspielte, deren Zeuge ich in meiner Eigenschaft als „Kriegsgräberpfleger“ gewesen bin. Trotz der Zeit, die seither vergangen ist, bleibe sie mir in allen Einzelheiten gegenwärtig und lebendig.
Dem Lauffeuer gleich verbreitete sich die Nachricht von der

Im Namen ... Kriegsgesetz ... Meuterei ... Auf- rufe ... Tod durch Erschießen ... sind die markantesten Worte, die man vernimmt. Gleich darauf eine Reihe Vor- und Zunamen, fünf, acht, zehn Namen ... Da hängt einer in der vordersten Reihe, einem gefüllten Baumstamm gleich, lautlos zu Boden. Weitere Namen erschallen, und schon wieder fällt einer in der dritten Reihe, während der noch fast inabhaft aussehende linke Flügelmann der zweiten Reihe von dem neben ihm stehenden Kosken wie ein Spielball von der Erde gehoben und gehalten wird.
Wilde, verzweiflungsvolle Auffreie erschütterten den Saal, unterdrückte Ausrufe und Laute sind vernehmbar, und tränen- erstickte Namen verraten, daß manche im Geiste ihre Mutter, Frau oder Geliebte sehen, bei ihnen verweilen, aus geliebte Kind denken ... Erbarmungslos werden weitere Namen verlesen, immer mehr vernehmen ihren nahen Tod, erleben Todesqualen, bis endlich, nach Kennung des einundzwanzigsten, die Spannung ihren höchsten Grad erreicht. Jetzt werden diejenigen verlesen, deren Todesstrafe gnadeweise in jahrelange Kerkerstrafe umge- wandelt wurde.



Jur Nachahmung empfohlen. Auf dem Alpenpasse Cinto- mo Vegetation wurde in einer Höhe von 2200 Meter ein ausgeleitet Eisenbahnwagen als Schutzhäute und Touristen- herberge ausgewickelt. Es ist sehr zu wünschen, daß diese billige und beschaffende Unternehmungskonzeption in recht zahlreichen Touristen- gebieten angewendet wird.

„Ich lebe, ich lebe!“ schrien, brüllten diejenigen, deren Sinne nach so wachgeblichen sind, um zu begreifen, was sie ihren Ohren kaum glauben. Auf die Knie fielen einige, freudig erregt waren andere, und Leben, Bewegung kam in die Reihen, freudige Aus- und Juraufe erklangen.
Gierich Mann werden begnadigt, sieben müssen binnen zwei Stunden sterben!

Auf dem Fußboden des Saales fand man verschiedene Betteldecken mit durchstrichenen und überschriebenen Namen, je nachdem die Meinung des betreffenden Mitgliedes des Kriegsgesetzes mit Tod oder Gnade befanderte.

Die todgeweihten Sieben führte, geritzte oder schleifte man sofort ins städtische Arrestlokal mitten auf dem Hauptplatz, ganz nahe der Kirche ...

Mit dem Geistlichen begab ich mich in die Jellen der In- gländischen, nahm ihre letzten Wünsche entgegen, beschaffte ihnen Zigaretten, übernahm ihre Paraphasen, Briefe, Photographien, Postkarten, die ihren Eltern oder Verwandten zugesandt werden sollten. An Geld hatte der reichste gegen zehn Kreuzer; die vor- gefundenen Briefe waren ganz harmlosen Inhalts.

Ich unterlasse es, dem Leser die Szenen, die sich in den Jellen abspielten, zu schildern und insbesondere den traurigen letzten Gang zur Mischstätte zu beschreiben.
Inmitten von ewigen Kompanien Verwendung ging der Zug durch dichtes Spinnweb der ganzen Bevölkerung von nah und fern zum herrlich gelegenen Waldriedhof. Die Sonne farbte ihre purpurnen Strahlen auf die hügelige, waldbreiche Gegend, als der Zug am Waldriedhof ankam, der den Waldriedhof abschließt. Das Urteil wurde hier nochmals verlesen, ein weißes Säbchen ge- brochen ...

Die sieben Opfer der Kriegsgerechtigkeit wurden an je einen Baum gebunden und, bevor ich noch — wegen der Identifizierung — jedes einzelnen Namen in seiner Mutterprache erklingen konnte, gielten schon einundzwanzig Gewehrläufe auf Kopf und Brust; nahe, ganz nahe, waren die Mündungen der Gewehre, so nahe wie der Tod ... „Feuer!“ kommandierte ein Feldwebel, eine Salve krachte, und sieben entfesselte Leiber mit verzerrten Gesichtern und verrenkten Gliedern lagen auf dem Boden. Als tief in den Wald hinein fand man glatt durchschossene Baumstämme.

Gegen neun Uhr abends meldete ich dem im Saal dieser Offiziers im Caféhaus „Der Post“ weilenden Major, daß die ert- liche Untersuchung den sofortigen Tod aller Sieben ergeben habe und die Leichen in der Leichenhalle ausgehöhelt seien.

Am Tage nach Fronleichnam wurden sie an einem abseits im Friedhof gelegenen Platz beerdigt. Schmutzlos waren ihre Gräber bis zu den Umsturzlagen. Zu Allerseelen pilgerten Tausende und über Tausende zu ihren reichgeschmückten Gräbern.
Uneingeweihten und denen, die im Kriege nur österreichische Zeitungen gelesen haben, sei noch berichtet, daß in Rumburg beim 7. Landesschützenregiment, dessen Mannschaft sich aus den Besten Wißen und Mattau ergänzte, eine Hungerrevolte ausgebrochen war. Unter mangelhafter Führung wollten sie nach Poljatska Seipa ziehen, wurden aber vor Loida gefangenommen, und unter dem Vorhug des Leutnants Korpskommandanten ist das Regiment gefüllt worden — eines von denen, die die letzten blutigen Monate des kaiserlich-königlichen Heeres mit ewiger Schande be- decken.

Komponist Wilhelm Kauls. In Wiesbaden Erholung suchend, ist dieser Tage Wilhelm Kauls im 64. Lebensjahre ge- storben. Seine schöpferische Begabung zeigte sich besonders in liedmäßigen Vertonungen der um die Jahrhundertwende erstan- denen lyrischen Dichtung; er war der erste, der ihr — und das mit be- geistertem Schwung — Melodie verlieh. Auch zahlreiche Orchester- werke hat er geschaffen, von denen eines die Dresdner Opernhaus- kapelle in einem ihrer Singspielkonzerte aufführte. In Hamburg geboren und an der Kaiserlichen Musikakademie geschult, siedelte Kauls in den vier Jahren nach München über, das seine zweite Heimat wurde. Dort wirkte er auch, von kaiserlichem Geiste befeuert, nach- drücklich lange Jahre hindurch als Musikschritsteller und Kritiker an der Münchner Post, späterhin an der Münchner Zeitung.
P. B.

Verantwortlich: Hermann Söllner, Dresden.

16. Kapitel

Musquas Erziehung

Die drei Männer setzten sich ans Feuer und betrachteten die Ereignisse des Tages. Musqua blieb sich selbst überlassen. Er dachte nicht nach, gab er es auf, kauerte am Fuße der Lampe nieder und beobachtete das Lager. Er war nicht mehr als dreißig Schritt vom Feuer entfernt.

„Brüder, wachst du in einem Segeltuchbehälter die Hände, Langdon rief sich das Gesicht mit einem Handtuch ab und betrachtete die drei Männer und rührte in einem großen Holzwanne Kaffee herum.“

„Wunderlich!“ sagte Langdon und sog den wieder- kehrenden Luft ein. Auch Musqua spürte den Geruch und schmeckte den süßen Geschmack. Ueberhaupt roch es hier nach guten Dingen. Als Langdon mit dem Ab- waschen fertig war, öffnete er eine Büchse mit Kondensierter Milch. Er aß die weiße Flüssigkeit in ein Gefäß und ging dann auf Musqua zu. Der Kleine mußte doch auch etwas zu essen haben!

„Tunnes Rieh,“ brummte er, „ich in dir doch nichts.“ Musqua sprang auf und rief wie toll an seinem Strid. Langdon konnte er so schnell an der Lanze in die Höhe, daß er sich kaum verblüffte nachgab. Von seinem hohen Stand aus beobachtete der Kleine, daß Langdon das Gefäß ganz voll an den Baum heranstellte und dann wieder zum Feuer zurückkehrte. Musqua blieb oben auf seinem Baum und sah zu, wie die Jäger aßen und sprachen. Um ihn kümmerten sie sich nicht mehr.

Es wurde ein neuer Versuch gegen Tyr geplant. Nach dem, was heute vorgefallen ist, können wir ihm nur auf unserer List beikommen,“ erklärte Bruze. „Es hat sich zum Glück mehr, seiner Spur zu folgen; wir können ihn zum nächsten Tag hinter ihm herlaufen, ohne ihn zu berühren. Er wird immer Bescheid wissen, wo wir sind.“ Er war einem Augenblick still und lauschte.
„Du doch unwürdig,“ sagte er dann, „daß die Gunde nicht kommen, es soll mich nur wundern —“ und er sah auf Langdon.

„Unmöglich,“ rief der Jechtere, als ob er die Gedanken des Anderen erraten hätte. „Du willst doch nicht sagen, daß er dir alle niedergemacht hat?“

„Ich hab' eine Menge Grislys gejagt,“ antwortete Tho- mas, „aber noch niemals einen so schlauen wie diesen.“ „Der hat sicher den Kötern da oben eine richtige Falle gestellt — der ist fähig und schlägt sie alle miteinander zu- sammen.“
„Wenn noch einer von ihnen lebt,“ gab Langdon an. „Wenn er bald hier sein. Jetzt tut es mir leid, daß wir die Gunde nicht an Soule gelassen haben.“
„Brüder, lachle grünlich.“

Die 3... auf 70... wird... r nicht... drei W... erbeite... undgef... Dann... (sch... Zeit... fand... schiffes... er große... vermat... überläß... die in... mensfall... habenne... zunglich... in aus... die Besau... Stelle... und wor... Kauf... an Zu... die Zu... e die... te auf... mens... mit u... m... ie Zeu...

Für unsere Frauen

Tausend Tanzgirls suchen Stellung

Noch immer drängen sich zahlreiche junge Mädchen zum Herd der Menschheit, angezogen durch die Vorzüge und den angenehmen Klang einer bunten Welt. Sie leben nicht, wieviel Not und Leid hinter dem Winter vergraben.

Mitte ich nicht vorher beim Leiter des Stellennachweises anrufen und sofort gehen, daß ich kein Engagement suche, ich sehe noch jetzt im Wartezimmer und wäre immer noch nicht dran gekommen.

Ich hätte nie gedacht, daß es so viel stellunglose Tänzerinnen in Berlin gibt, ich hätte nie gedacht, daß sich jetzt hinter buntem Zierwerk so viele Mädchen verstecken!

Das Wartezimmer ist gedrängt voll: blonde, braune und dunkle Mädchen, es sind mindestens 40, und es kommen immer mehr.

„Was wollen Sie“, meint der Leiter der Vermittlungsstelle, „heute ist es doch noch nicht voll, manchmal stehen die Mädchen die Stunden auf der Treppe, und ich kann ihnen doch nicht helfen!“ Er zeigt mir eine Reihe von Karteiköpfen mit bunten Karten.

„Da werden alle Namen verzeichnet von Tänzerinnen, die Engagement suchen. Die Karteiköpfe sind minimal gedruckt. — Aber heute war ein Agent bei mir, der sucht Girls für eine Party, deshalb vergrößert sich heute die Karteiköpfe um ein paar Karten. Das ist wie bei der Polizei, einer Insigne den Leiter, und die anderen haben die — Karten!“

Der Agent hat genau angegeben, was er wünscht: mindestens 1,65 Meter groß und blond. Pubertät selbsterklärend.

Sein Mädchen, die ungefähr den angegebenen Wünschen des Agenten entsprechen, werden ausgewählt. Sein Herzchen schlagen höher; vielleicht kommt das große Glück. Sie sind bescheiden geworden; das große Glück ist für sie schon ein Engagement von zwei bis drei Monaten, wo sie die Vorzüge eines ständigen Einkommens und eines Quartiers haben. Wagenförderung? Ach Gott; sechs bis acht Mark den Tag ist schon das höchste der Gefühle!

„Klein und hübsch“, sagt der Agent, „das Mädchen, die die Hände schmücken und maniert weiter zum Portrat der Dolmetscherin, die, pudrig lächelnd, auf ihre Kolleginnen herabschauen.“

„Ja, die“, sagt der Agent, „die Karteiköpfe vergrößert, die haben's geschafft, die sind oben!“ Von diesem „oben“ haben alle die kleinen Konsumenten, die hier schuldlos auf Engagement warten, auch einmal gekostet.

Kann das was sein der Agentin? Gewissen. Dort ist ein Rechnungsbuch, dort sind die Agenten die sechs Girls engagiert. Er hat es angefordert; zehn haben die Adresse, also müssen vier zurückbleiben — der Kontostromlauf beginnt.

Unterwegs erzählt mir Frau, eine der zehn Blondes, aus ihrem Leben. Nüchternes Mädchen — die Romantikerin ist verschwunden. Sie ist seit fünf Monaten stellunglos. Am letzten Winter hat sie in einer großen Revue getanzt. 50 Mark im Monat, jeden Abend fünfzehnmal umflogen in einer Garderobe, die so eng ist, daß man sich nicht bewegen kann. Fünfzehn verschiedene Tänze jeden Abend! Sonntag? Was macht für Tanzgirls gibt's keinen Sonntag! Sonntags sind zwei Vorstellungen. Morgens sind Frühstücken oder Frühstück. Immer wieder Broten — Broten — Broten; denn das Geld liegt nicht auf der Straße, man muß ständig kämpfen, das man's bekommt. Am glücklichsten sind einem die Schritte zu; wenn man nicht jeden Abend Besuch und Körper mit dem eintritt, ist die Haut in einem Monat hin!

Und doch war diese Zeit, in der man 50 Mark im Monat verdient und abends lehmig ins Bett fiel, eine Blütezeit, denn sie hatte doch Arbeit. Jetzt? Jetzt rennt sie von einer Agentur zur anderen, überall ist es dasselbe: tausend suchen Engagement, die Nachfrage ist minimal.

Der Publikumsgeschmack hat sich geändert. Was vor vier bis fünf Jahren noch sensationell war: das Waffenaufgebot der Girls bei Revuen, ist heute schon längst überholt. Aber übriggeblieben sind tausend Girls.

Der Reizfaktor in der Weltrevue ist hoch gefahren. Ein Tanzlehrer in Dombühlern hat herum, am Klavier sitzt ein blauer Jüngling und klopft auf den Tasten: „O Donna Maria, ich hab' dich tanzen gesehen.“ Es riecht nach Weißbrot und Brotkrumen. Die zehn Mädchen schnuppern bestialisch. Wie lange haben sie schon kein warmes Essen mehr gegessen! Vielleicht wird man es sich heute leisten können.

Der Manager erlaubt, daß ich bei der Probe zusehen darf. „Becken Sie sich bitte, meine Damen, mit dem Ansehen!“ Fünf Minuten später stehen alle im Turnsaal oder Badestrickbad. Ich finde sie alle schön, ich bin ja Latein, denn ich sehe bei allen die Sehnsucht und das glimmende Hoffnungslichtchen. Doch nur sechs Girls sind verlangt, und zehn hoffen, vier müssen also zurückbleiben.

„Also los! Aufstellen in einer Reihe!“ Der Tanzmeister hat dröhnende unerhörliche Augen. „Also, lassen Sie mal sehen, was Sie können. Rechtes Bein! Linkes Bein! Spagat! Brücke! Handstand aus dem Reiten! Neht stempel! Kamata! — Kamata! Amangis Touren reiten — amangis Touren links! Gallop, die Schritte aus der Reihe! Kamata, Kamata...“

Das schlecht gestimmte Klavier wimmert, die Mädchen suchen. Und schon ausgeführt, die anderen haben sich nicht nach ihnen umgesehen.

„Recht auf den Spinnen Reppen...“ Wieder werden zwei aus. Nun sind nur noch sechs übrig.

Und diese sechs werden engagiert: 5 Mark für den Abend, Kostüme werden gestellt. Zunächst auf einen Monat. Für das Programm eines Minors.

„Morgen früh um 9 die erste Probe!“ Jede bekommt einen kleinen Vorlauf. Sechs Girls sind glücklich.

Sechs Karten werden in der Kartothek der stellunglosen Tänzerinnen gestrichen, amangis neue sind heute hinzugekommen.

„Ist das Geld überall so groß?“ frage ich den Manager. „In Amerika, sind da nicht bessere Aussichten? Amerika ist doch das Land der Girls!“

„Es gibt in Amerika riesige Revue-theater, die zwei bis dreihundert Girls beschäftigen. Doch das Angebot ist auch dort entsprechend übergrößer. Dabei ist es keine Freude, in Amerika Tanzgirl zu sein. Es wird dem Publikum und von den Theaterdirektoren viel mehr verlangt als hier, die Wagen schwenken allerdings zwischen 25 und 50 Dollar die Woche. Die wochenlangen Proben werden nicht bezahlt, ganz gibt es erst, wenn die Vorstellungen beginnen. Und dann kann es so einem Tanzgirl noch passieren, daß das Engagement nach einer Woche zu Ende ist, weil die Revue ein Scheitern war. Und die Tänzerin ist in Amerika inoffiziell, die großen Stars mit den phantastischen Wagen sind Ausnahmen!“

Eine ältere Kaufmännische Angestellte war mit Hunderttausenden ihrer Kolleginnen zur Arbeitslosigkeit verurteilt; seit 22 Monaten lang sie Kumpeln.

9% Jahre hatte sie in einer Behörde fleißig gewirkt, die Hoffnung auf baldige Lebensanstellung trieb zu Hochstufungen an — da kam der Abzug mit Gehaltsentziehung für ein volles Vierteljahr. Und dann!

Nun wohnt sie schon längst nicht mehr in einem möblierten Zimmer, sondern in einer Schlafstube, schlief mit ihrer Wittin, einer Kriegserwitte, in einem kleinen Raum, dem, trotz aufwendeter Sauberkeit, nämlich Insekten unerträglich Besuch abstritten.

Die Erwartung auf Zuteilung einer Stellung ebte immer mehr ab, das Leben nach einem Nebenberuf lieh nach. Verzweifelt, die selbst unter den wirtschaftlichen Krisen der Vergangenheit und Gegenwart litten, wählten in einer ferneren Stadt. Sie konnten sich die Idee ihrer Existenz nicht vollkommen vorstellen, erübrigten immerhin so viel Verständnis, um an Fortsetzungen ihrer mit einem Gesandten zu denken. Die Garderobe schmolz zum kümmerlichen Rest ehemaliger glänzender Ausstattung zusammen, das Versehen der Schule verursachte peinliches Rechnen.

Wer von händig Arbeitenden kann ersehen, wie nervenaufreibend und depressierend solch Lebenszustand auf die Dauer wirkt! Das Gebot der Zeit hieß: Jede Ausgabe auf das minimalistische beschränken, mit 14,88 M. Krisenunterstützung war wünschentlich auszukommen, baht! Das „W.“ erforderliche künstliche Geschicklichkeit.

Der Montag war der Samstag, da wurde eingeteilt. 7 M. verdrängen die Miete, Beleuchtung und das tägliche Frühstück, bestehend aus einem kleinen Rühnchen Kaffee mit zwei trockenen 4-Pfennig-Brötchen. Die weiteren Kosten für die elektrische Bahn, das waren 60 Pf., die allerdings Schulferienparnis bedeuteten. Doch die verbleibenden 7 M. durften beileibe nicht für Nahrungsmittel verwendet werden, denn aller zwei Wochen beantragte die gemeinsam mit der Wittin zu wachsende Wäsche 70 Pf. Vorauslagen. Jeden Monat leerte sich eine Kasse Schokolade, und monatlich waren 8 Liter Spiritus nötig, ihre Rohstoffe zu bereiten; das Brennmaterial kostete also allein 2,10 M. Außerdem konnte der Verbrauch von Stopfgarn für die wenigen Strümpfe keinesfalls fortlassen. Was blieb da für Essen und Trinken übrig? Nach dem generellen Einfluß für die Woche, der sich mit kleinen Abänderungen stets ziemlich gleich blieb, pro Tag etwa 40 Pf. Ein Vergleich mit den gewöhnlich zu hoch gerechneten Indikatoren für die Lebenshaltungskosten, die reichhaltige Erhebungen für den Monat Juli 1920 mit 149,3 angegeben, sei empfohlen.

Für manche Hausfrau, manchen Volkswirtschaftler und alle weiblichen Abgeordneten sollten die Zahlen nicht gleichgültig

„Die behauptet sich die deutsche Tänzerin in Amerika.“

„Schlecht. Der amerikanische Geschmack ist ganz anders als der europäische. Man liebt Eggenheit oder Edelstich, das liegt der deutschen Tänzerin nicht...“

„Woher kommt nun das große Geld, das bei den Tänzerinnen herrscht?“

„Es gibt zu viele, der Beruf sieht so verlockend aus, und jede glaubt, eine Kamelot zu werden...“

„Sechs Girls sind heute beglückt mit einem neuen Engagement abgehogen. Tausend andere sind stellunglos. Aber das Leben geht weiter. Und wieder gibt das Schicksal eines kleinen Tanzgirl im großen Weltspiel.“

Eine Karteikopf beim Stellennachweis könnte Hände zählen...

Küchenmeister Schmalhans

Von Amalie Rosso

Mit denen, mit denen Arbeitslose zu ihrem Lebensunterhalt jeher müssen.

Am Montag wurde eingekauft, respektive als Wochenbesuch in der Küche bestellt:

10 Pfund Kartoffeln	55 Pf.
1 1/2 Brot	50 Pf.
1/4 Pfund Wurstfleisch	60 Pf.
1/4 Pfund Speck	85 Pf.
1 Pfund Mehl	84 Pf.
1/2 Pfund Butter	18 Pf.
1/2 Pfund Salz	5 Pf.
2,98 M.	

Ein Küchenzettel, der durchaus nicht Mißfame für die dürftigsten der Proletarier machen soll, wird den Bedürfnissen der verlassenen und danach der gegenwärtigen Woche angepaßt. Ohne Plan ließ sich der Feldzug gegen die Not nicht führen, organisiert, trug Schmalhans, der Küchenmeister, händig den Sieg davon.

1. Woche	
Montag: Mittags Frühstück	1 Gb. Suppenfleisch
abends Brot mit Obst	1/2 Gb. Brot zum Frühstück
	1/2 Gb. Obst
Dienstag: Mittags Weißbrot	1 Gb. Weißbrot
abends Weißbrot	1 Gb. Wurst
Mittwoch: Mittags Weißbrot	abends Brot m. Obst
Donnerstag: Mittags Kartoffelsuppe	abends Brot m. Dering
Freitag: Mittags rote Bohnen	1 Gb. grüne Bohnen
abends Brot mit Obst	1 Gb. Brot zum Frühstück
Sonnabend: Mittags Kartoffelsalat	1/2 Liter Milch
mit Butter	1 Paar Eier
abends Schmalzbrat m. Bohnen	1 Bohnen
Sonntag: Mittags Suppe	1 Gb. Gebäck
abends Brot u. Butter	1 laute Gurke

2. Woche	
Montag: Mittags gekochte Tomaten	1/2 Gb. Milch u. Frühstück
abends rote Tomaten, Brot	1/2 Gb. Zwiebeln
Dienstag: Saurer Soße mit Milch, Brot	1 Dering
Mittwoch: Mittags Muesliwörterchen	1/2 Liter Milch
abends Schmalzbrat, Obst	1/2 Gb. Obst
Donnerstag: Mittags Suppe mit Salat	1/2 Gb. Gebäck
abends Käsebrat	1 laute Gurke
Freitag: Mittags Eier-Nonnenküchen	1/2 Liter Milch
abends Schmalzbrat mit Obst	1 Paar Eier
Sonnabend: Mittags Rühnwörterchen	1/2 Liter Milch
abends Brot u. Käse	1/2 Gb. Obst
Sonntag: Mittags Rotelet	1 Rotelet
Kartoffel mit Gurkensalat	1 grüne Gurke

Diese Menüs fanden Abwechslung mit Hülsenfrüchten, Fisch, Erbsen, Quark. Selten wurde 1/2 Pfund Butter erstanden, was das Butterbrot für sich allein ein volles Abendbrot.

Im Gegensatz dazu steht die blöde Sensationsheißöffentlichkeit, bei denen sogenannte Prekäre aufgestellt werden.

„Siegler im Mannschneifen wurde ein Preisler, innerhalb einer Stunde 47 Stiefel vertilgt; ein Preisler innerhalb 70 Sekunden 40 rote Eier, ein Regen verdrückt einer Stunde 96 Kustern, ein Wiener dagegen im selben Raum 60 Knädel! Am Saurefrosch teilte ein Preisler ein Paar von der Wolle wegen Wehrlosigkeit aufgefressen!“

Und dazwischen solche Werte nutzlos vergeudet werden, die Millionen von Arbeitslosen, Wohlfahrtsempfängern, Kindern und wissen nicht, wie sie neue Bekleidung für die kalte, gehende, beschaffen können. Es ist angebracht, Walter Rathenau zu zitieren:

„Ich sage, es wird Zeiten geben, die von unsren Kindern, Kleinheiten, Preuden und Schlichtheiten nicht angedacht werden, als wir von Kannibalem, Revolutionen, Blutschande, Weltkrisen, Hegeret, Inquisition und Folter“



Feuerlöschunterricht in Schulen! In japanischen Schulen gehört der Unterricht in der Feuerbekämpfung zu dem regelmäßigen Pensum. Eine japanische Mädchenklasse bei Feuerlöschübungen.

Achtung! Grifftastiger Griffenzertwerb

durch Erteilung des vernünftigen Gehaltsanteils von 50 Prozent des Auto-Trochsen-Gehalts der Firma Georg Schlösser, G. m. b. H. in Dresden, V.L. Forderung Nr. 813 (auch durch 9 Autotrochsen, 6 Driestwagen einschließlich Zubehör und Einrichtung).
 Obiger Gehaltsanteil gelangt entsprechend nach 25. 12. 1929.
 am 5. September 1930, vorm. 11 Uhr
 in meiner Kanzlei, Gerofstraße 57, 6g.
 durch mich zur öffentlichen unbedingten Versteigerung.
 Erforderlich sind etwa RM. 25.000.—
 Kaufmitteilung vorher
 Oswald Weidert
 am Hof in Dresden, Gerofstraße 57, 6g.
 Telefon 80 712.

Dr. med. Margarethe Pflughaupt

Bautzner Str. 15 (Nähe Albertplatz) zurück

Dr. med. Gotthold Ehrlich

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Prager Straße 26, II.
von der Reize zurück. (130)

Hausfrauenhilfe

bietet die Gewandstücke-Abteilung der
Deutschen Wäschereiwerte
 Dreißiger Straße Nr. 51 — Ruf 21 301 und 28 965
 Auswärtigen schon von dem Abend an
 bei tabellarischer Auslieferung erkannlich billige Preise



ARBEITERFUNK
 DAS BLATT DER WERTTÄTIGEN BÄSTLER UND HÖRER
 Probezeit kostenlos vom Verlag der Neuen Gesellschaft G.m.b.H.
 Berlin S.W. Dresdenstraße 43
 Bestellungen nehmen entgegen
 Dresdner Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10
 und Filialen.

Eine sichere Kapitals-Anlage

ist und bleibt ein gutes Buch.
 Wir beraten Sie gern.
 Volksbuchhandlungen



12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher
 Vierteljährlich nur 1,00
 mit geb. Buch 2,25 M.
 Probehefte u. Prospekte

Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
 Wettinerplatz

Die Kirche in der Karikatur

Eine Sammlung anti-keristlicher Karikaturen.
 131 Abbildungen.
 In Festsch. geb. 3.—
 Volksbuchhandlung

Bruno Kühne

Ottendorf - Ostritz
 befragt: Urania, Rob-
 mot, Waren, Jacob,
 Riefenmaier, Salur-
 wille, Weichbommer-
 Zeitung sowie alle sonst.
 Literatur.

Bestenwig.

Bestellungen auf die
 Zeitschriften u. Dresdner
 Volkszeitung sowie auf
 Anti-Versteigerung,
 Literatur, Prospekte,
 Kataloge nimmt entgegen.
Hugo Mäge



Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1930

Veranstaltungen vom 27. August bis 31. August 1930

Mittwoch 27. August 14-18, 19-22 Uhr:
 16 Uhr: **Großes Kinderfest**, Treffpunkt: Kugelhausplatz
 18 Uhr: **Blumenfest** mit Militärkapellkonzert, Internationales Restaurant, Georg
 19 Uhr: **Wörge singt im Wiener Cafe**
Donnerstag 28. August 16-18 Uhr:
 16-18 Uhr: **Dresdner Philharmonie**, Konzertplatz
 18-22 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
 19-22 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
 20 Uhr: **Hermine Körner in „Mirandolina“**, Lustspiel von Goldoni, Titelrolle und
 Spielleitung: **Hermine Körner**, Freilichttheater am Platz der Nationen, Preise
 RM. 5.—, 3.—, 2.—, 1.—, Dauerkarteninhaber, Studenten und Schüler an der
 Theaterkasse Ermäßigung
Freitag 29. August 16-18, 19-22 Uhr:
 16-18 Uhr: **Dresdner Blas- und Streich-Orchester**, Konzertplatz
 19-22 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
29. August 10-10,30, 11-11,30, 12-12,30 Uhr:
 10-10,30 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
 11-11,30 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
 12-12,30 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
Sonntag 30. August 16-18, 19-22 Uhr:
 16-18 Uhr: **Dresdner Philharmonie**, Konzertplatz
 18-22 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
30. August 10-10,30, 11-11,30, 12-12,30 Uhr:
 10-10,30 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
 11-11,30 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
 12-12,30 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
Sonntag 31. August 14-15 Uhr:
 14-15 Uhr: **Dresdner Blas- und Streich-Orchester**, Konzertplatz
 15-19 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz
 19-22 Uhr: **Antikonzert der Dresdner Philharmonie**, Musikdirektor **Peckers**, Konzertplatz

Lichtspielhaus im Kugelhaus u. im Turm des Internat. Restaur. Konzerte u. Vorträge tgl. 11-12, 16-18, 6 Uhr
 im **Lichtspielhaus** Vorführung wissenschaftlicher Lehr- und Werbefilme, Eintritt frei, täglich 11,30-22,30 Uhr
 jeden **Dienstag, Mittwoch und Freitag 16 Uhr** praktische Vorführungen über Kinderpflege in der
 Gruppe „Das Kind“.

Dachgarten-Restaurant im Deutschen Hygiene-Museum: Täglich ab 16 Uhr **Konzerthaus**
Internationales Restaurant: Täglich Tans im Freigen u. im Wiener Cafe
Im Krug zum Grünen Kranz: Tans unter grünen Bäumen, Kapelle Heins Troch
Männerhaus: Täglich 17-24 Uhr und Sonntags 12-14 Uhr Konzert des **Holländischen Attrak-
 tionen-Orchesters** Stars
Geldlotterie: Los RM. 1.—; Gewinne bis RM. 200.— in jeder Serie
Das Dresden-Anzeiger in der **Hundert-Brünnen-Straße**
 im **Städt. Planetarium** wochentags Vorführung täglich 17.30 Uhr: „Der Himmel der Tropen“
 Ermäßigte Eintrittspreise für Ausstellungsbesucher RM. 0,50
Ausstellungsbahn im Betrieb ab 11 Uhr mit 20-Minuten-Verkehr in jeder Richtung ab Kodstation: 11,50
 11,20, 11,40, 12,00 usw. bis 22,00 Uhr. Fahrtdauer 14 Minuten. Fahrpreis RM. 0,50, Hin- und Rückfahrt RM. 1,00
Dauerkarten: RM. 10.—, 5.—, 3.—, 2.—
Tagekarten: bis 12 Uhr RM. 2.— (Sonntags RM. 1,50), ab 12 Uhr RM. 1,50 und 1.—, ab 18,30 Uhr abgeseh.
 RM. 0,50 und 1.—
Ermäßigte Karten und Zeitkarten für Kongresse, Vereine, Verbände, Großbetriebe, Nahes Verkehrsgebiet
 Die Ausstellungshallen sind geöffnet von 9-18,30 Uhr, die Gast- und Vergnügungsstätten bis 1 Uhr nachts

Der Baumarkt in Dresden und Umgegend

<p>AEG Büro Dresden Wiener Straße 1 Fernruf: 24051</p>	<p>Elektrische Licht- u. Kraftanlagen / Dampfmaschinen / Dynamos / Transformator / Gleichrichter / Blindstrom- kondensatoren / Motoren / Normale u. gußgekapselte Schalt- u. Meßapparate / Kabel, Leitungs- u. Dynamodrähte Isolierrohr / Glühlampen / Beleuchtungskörper / Elektrische Lokomotiven / Elektrokarren u. -Schlepper / Elektrische Glüh-, Härte-, Schweiß- u. Nietanlagen / Elektrische Öfen, Koch- u. Heizapparate, Warmwasserspeicher / Kühl- schränke / Staubsauger, Bohrerapparate / Elektrische Uhrenanlagen / Lichtreklame / Rundfunkgeräte u. a. m.</p>	<p>AEG Büro Zittau Schillerstraße 20 Fernruf: 3533</p>
--	---	--

SCHILDER-KNÖBEL & SOHN
 DRESDEN-A.
 Plastische Buchstaben
 Leuchtschilder • Glasschilder
 Kleben und Anschläge unverwundlich

Friedrich Klotz G. m. b. H.
 Dresden - N. 6
 Königsbrücker Straße 40/42 | Bautzner Straße 26
 Freiburger Platz 25 | Bürgerstraße 47
 Heidenau: Königsstraße 1
**Eisenwaren / Werkzeuge / Öfen
 Herde / Haus- und Küchengeräte**

Neuzzeitliche Fernsprechanlagen
 sowie
Elektrische Uhrenanlagen
 (Fabrikat Normal-Zeit A.-G.) und
Lichtsignal-Such- und Rufanlagen
 und **Feuermelde-Anlagen** baut die
Dresdner Privat-Telefon-Gesellschaft
 G. m. b. H., Dresden-A. 1
 Wilsdruffer Straße 15, Ruf-Sammelnummer 2061
 Baubüros in Görlitz und Zittau

ZENTRAL-HEIZUNGEN
 nur durch
GOHMANN & EINHORN
 G. M. B. H.
 50 647 DRESDEN-M. 50 648
 40jährige Erfahrung verbürgt einwandfreie Funktion

Bochdruckerei Kaden & Comp.
 Dresden-A., Wettinerplatz 10
 liefert alle
Drucksachen
 in schwarz und farbig

Franz Horn, Dachdeckermeister
Asphalt- u. Dachdecker-Geschäft
 Dresden-A. 24, Leubnitz-Strasse 3
 Fernsprecher 4917 / Drahtadresse: Dachdecker-Ges.
Ausführungen:
 I. Ziegel- und Schieferdächer aller Art / Spezialität: Altendächer
 II. Schieferdächer, Reparaturen, Zerschneiden
 III. Pappe- und Flachdächer nach neuester Methode, teerbetont
 Dächer / Spezialität: Horn-Asphaltdach
 IV. Asphaltierungsarbeiten als Gußasphalt, Stampfasphaltplattenbelag
 für Straßen u. Räume / Spezialität: Horn-Asphalt für Regenrinnen
 V. Grundwasserabdichtungen und -isolierungen auch für schwierige
 Verhältnisse / Spezialität: Jute-Bitumen-Isolierung, Sibirische
 Platten-Isolierung

Elbtal-Eisenwerk Clemens Steuer
 DRESDEN-A. 5, Hamburger Straße 37. Ruf Sammel-Nr. 25691
Eisenkonstruktionen, I-Träger, Betonisen

ARCHITEKT U. BAUMEISTER
CURT REIMER/DRESDEN
 beidgltiger Bauarchitekt
WAISENHAUSSTRASSE 25 / RUF: 14786
 PLANUNG AUSFUHRUNG
SIEDLUNGSBAUTEN

Albert Ebeling
 Architekt
Baugeschäft für Neu- u. Umbauten
 Dresden, Tauscherstr. 10
 Telefon 31 625

SAUERBREY & KOSTORZ / DRESDEN-A.
 Schützenplatz 10 / Gegründet 1894
**Zentral-Heizungen
 Elektrische Anlagen**

Elektrizitäts-Anlagen
Alfred Zschockelt
 Licht-, Kraft-, Fernsprech-,
 Klingel- und Blitzableiter-Anlagen
 Instandsetzungsarbeiten
 Dresden-A. 16
 Fernsprecher 6254 u. Kirchstraße 12

Helfershelfer der Kapitalisten

Die Nationalsozialisten und die Arbeitslosenversicherung

Die Nationalsozialisten haben sich in allen Fragen, die die Arbeitslosenversicherung betreffen, als die getreuesten Helfer der Kapitalisten erwiesen.

Bei dem Reichsgesetz über die Arbeitslosenversicherung vom 1. April 1933 gegen die Sicherung der arbeitenden Bevölkerung in die Arbeitslosigkeit wurde die Nazis Hand an der Feder der Arbeitslosenversicherung gelegt, die seitdem die Arbeitslosenversicherung regelt.

Das ist nicht so, wie die Sozialdemokraten behaupten, das die Arbeitslosenversicherung nach dem Reichsgesetz vom 1. April 1933 die Arbeitslosenversicherung regelt, die seitdem die Arbeitslosenversicherung regelt.

Es ist nicht so, wie die Sozialdemokraten behaupten, das die Arbeitslosenversicherung nach dem Reichsgesetz vom 1. April 1933 die Arbeitslosenversicherung regelt, die seitdem die Arbeitslosenversicherung regelt.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht durch ihre Politik verschlechtert, sondern durch ihre Politik verschlechtert.

Die Arbeitslosenversicherung ist ein Instrument der Sozialdemokratie, um die Arbeiter zu kontrollieren und zu unterwerfen.

Die Nazis haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verbessert.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

NAZI-HOHN über Erwerbslose

Die niederträchtigsten Verleumdungen der Erwerbslosen durch die Nationalsozialisten werden überboten in einer Schrift des Nationalsozialisten R. Schöpfer „Arbeitslosen sind Arbeitslosenmörder“.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Sofar ist verbunden mit dem Genuß einiger Zigaretten und Zeitungslektüre. Dann Nachmittagsspaziergang mit der Freundin, die gleichfalls erwerbslos ist.

Da sie sparsamer ist als der „Freund“, kann man sich auf Kosten ihrer Erwerbslosenunterstützung leisten, auch einmal in die Konditorei zu gehen oder man ist bei ihr zu Abendessen.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

„Langes Schlafen in den Tag hinein, eine Zigarette, dann Frühstück, wieder eine Zigarette; Ausbeuten einer elektrischen Leitung, ein Gang vor der Haustür mit zwei Zigaretten, eine einzelne Fahrtenbesprechung, dann auf zur elementaren und einzigen „Berufsarbeit“ des Erwerbslosen: Zur großen Stempelfabrik!“

Nach der Abstempelung: Herumziehen vor dem Arbeitsscheiter zwecks Aussprache über sozialpolitische Fragen und Genuß einiger Zigaretten vor der anstrengenden Heimfahrt. Zu Hause auf energisches Verlangen sofortiges Bereitstellen eines kräftigen Mittagessens durch die Mutter. Nach dem Mittagessen:

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

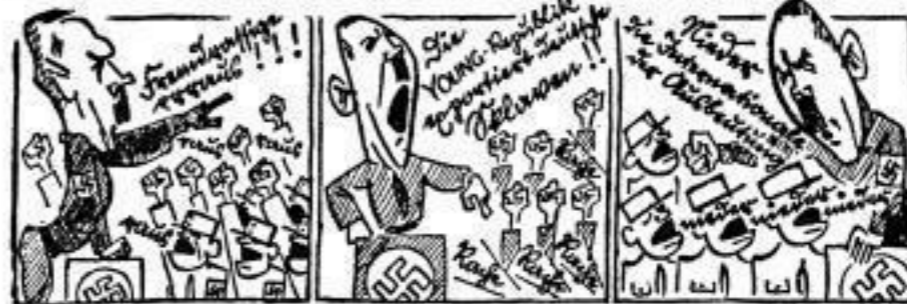
Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Das ist die Theorie....



Drei Hitlers Höcker grüßen die Nazi bei jeder Gelegenheit ihr „Freundliche Grüße“.

Ein halbes Jahr lang haben die Nazi die Lage vertriebt, wir seien für „Menschenausfuhr“.

In Hitler Tatsachenverleumdung behaupten die Nazi, sie, die Kapitalisten, seien gegen die Ausbeutung.

Zwangsarbeit für Taschengeld

Die Hitler-Gauleiter haben für die Befreiung der Arbeitslosen eine „Lösung“ gefunden. Das heißt: Zwangsarbeit für Taschengeld.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

„die Nazi lehnten ab“

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

Die Nazis haben keinen Grund, Sozialdemokraten mit einer Straftat zu belegen, die sie nicht begangen haben.

Die Sozialdemokraten haben die Arbeitslosenversicherung nicht verschlechtert, sondern verschlechtert.

... und das die Praxis



... das bedeutet Ihre prominenten Führer nicht, deutsche Arbeiter auch und Deutsche Arbeitssinn zu machen



... das bedeutet den Nationalmann Misch jedoch nicht, deutsche Arbeiter auch Frankreich zu verhandeln



... das bedeutet sie nicht, junge Deutsche durch Großgrüner auf ihren Landstellen ausbeuten zu lassen.